

DIE SCHACHLUPE

Vereinszeitung des Schachklub Ricklingen

16. Ausgabe

Redaktionsschluß: 24.3.85

Auflage: ca. 70

Beiträge: Arntz, Berlin, Hacks, Henze, Imcke, Kohler, Schumacher, Sievers

26. April - 19¹⁵ Uhr
Jahreshauptversammlung !!

Bitte finden Sie sich recht zahlreich in Raum 21 des Freizeitheims ein! Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Rechenschaftsberichte der Vorstandsmitglieder und Neuwahlen.

(Arntz)

+++++

Liebe Schachfreunde,

die Spielzeit 1984/85 nähert sich ihrem Ende, der Startschuß für die neue Saison fällt - zumindest das ' Organisatorische ' betreffend - eigentlich schon mit der Jahreshauptversammlung am 26. April. In jedem Verein ist ein gewisses Maß an ' Verwaltungsarbeit ' zu leisten, die sich keineswegs von alleine bewältigt - tragen Sie bitte diesem Umstand durch zahlreiches Erscheinen Rechnung!

In diesen Wochen kommt es in der Vereinsmeisterschaft zu den letzten noch ausstehenden Begegnungen; Vorentscheidungen über Plazierungen, über Auf- und Abstieg sind bereits gefallen. Die ' LUPE ' wird in ihrer nächsten Ausgabe darüber berichten.

Auch die Mannschaftskämpfe unserer vier Vertretungen auf Verbands- bzw. Bezirksebene sind zum allergrößten Teil absolviert, mit dieser ' LUPE ' liegen die Endergebnisse quasi dreier Mannschaften vor, nur die erste ' Acht ' biegt gerade erst in die Zielgerade ein. Schon vor dem letzten und bedeutungslos gewordenen Spieltag konnte die zweite Mannschaft den Aufstieg in die 2. Bezirksklasse für sich

Zur Jahreswende hatte man sich nach vier Spieltagen - nur mit einer etwas kuriosen Niederlage gegen Havelse belastet - in der Tabellen - spitze festgesetzt. (Die ' LUPE ' berichtete)

Dieser erfolgreiche Trend setzte sich dann auch im neuen Jahr fort, mit zwei 6,5 - 1,5 Siegen wurden Leinhausen und Seelze regelrecht abgefertigt, Calenberg konnte immerhin noch deutlich mit 5 - 3 bezwungen werden.

Nachdem man in der achten Runde spielfrei gewesen war, galt es in der neunten bange Minuten zu überstehen, mit etwas Glück und natür - lich auch dem entsprechenden Können konnte jedoch gegen den Tabellen - nachbarn Bückeberg (das sind doppelt wichtige Spiele!) aus einem 0 - 2 Rückstand noch ein Mannschaftsremis erzielt werden.

1. Havelse 16 - 2 Pkt. 2. Ricklingen 13 - 3 und 3. Vahrenwald 10,- 6 - so lautete nach dieser Runde der Tabellenstand an der Spitze, das bedeutete, daß mit einem Sieg in der vorletzten Runde schon alles klargemacht, einer der beiden zum Aufstieg berechtigenden Plätze be - legt werden konnte.

Gegner war am 24.März im Freizeitheim Ricklingen der Tabellenletzte Stadthagen. Die Gelegenheit war günstig.

Schnell sorgte Dr, Buck an Brett 7 für den ersten Punkt, ehe Martin Gerß (Brett 5) das erste Mal in dieser Saison verlor. In der Folge erkämpften die Schachfreunde Willeke, Pistorius und Stenzel an den Brettern 2, 4 und 8 einen beruhigenden 4 - 1 Vorsprung. Als SF Henze an Brett 6 gewann, waren beide Mannschaftspunkte schon unter Dach und Fach. SF Kirchgessner verlor zwar noch am ersten Brett, doch SF Berlin konnte seinen Gegner in der letzten laufenden Partie zur Aufgabe zwingen, die zeitlich mit dem Ausschank Ricklinger Sekt - vorräte zusammenfiel. Endstand 6 - 2, der Aufstieg war perfekt!

Staffelleiter Gustav Mory (' nebenberuflich ' für die Gastmann - schaft an Brett 8 spielend) fühlte sich zu einer feierlichen Rede inspiriert, danach be teiligten sich auch unsere Gäste am Aufstiegs - Umtrunk.

Zwar kann nun im letzten Spiel gegen die SF Eldagsen nichts mehr anbrennen (" da können wir besoffen antreten " - so Mannschafts - führer Dieter Berlin!), doch wird man auch bei diesem gemütlichen Ausklang der Saison nochmals unter Beweis stellen wollen, daß es am Aufstieg des SKR II ' ja wohl nix zu deuteln gibt ', oder?

(Ergebnis dieses letzten Spiels und Statistik der Einzelergebnisse folgen in der nächsten Ausgabe der ' LUPE '.)

Erste Mannschaft - Eine Gegendarstellung.

Vielleicht erinnern Sie sich, in der letzten Ausgabe der 'LUPE' sprach der Berichterstatter trotz gelungenen Saisonauftakts (4 - 2 Punkte) warnenderweis' vom nach wie vor anzustrebenden Klassenerhalt unserer Landesliga - Vertretung. In der langen Liste meiner Fehleinschätzungen eine der schönsten, von einem zu verhindern - den Abstieg ist längst die Rede nicht mehr! Wie es dazu kam? Hier die angekündigte Gegendarstellung, chronologisch liest sie sich so: In der vierten Runde erwies sich der PSC als der erwartet unangenehme Gegner, wir verloren zuhause deutlich mit 2,5 - 5,5 Punkten, peinlicherweise verhafteten uns die Polizisten auch noch mit nur sieben Spielern.

Sichere, im Grunde zu keinem Zeitpunkt gefährdete Siege gab es dann in den folgenden beiden Runden gegen den HSK (5,5 - 2,5) und den SK Anderten (5 - 3).

Am 24. März mußten wir schließlich zu unserem siebten Punktspiel in Bremervörde antreten, nach einer Anfahrt von 170 Kilometern (beginnt bei solchen Entfernungen etwa tatsächlich so etwas wie ein Heimvorteil bei Schach - Mannschaftskämpfen ?) sollte es zum bis dahin wohl spannendsten Vergleich dieser Saison kommen.

Zwischenzeitlich lagen wir mit 0,5 - 2,5 Punkten zurück. SF Müller wurde in schön herausgespielter Gewinnposition bei dem Versuch, für die Galerie zu spielen, schwer gekontert, SF Kovacew mußte einen zwingenden Matt - Angriff über sich ergehen lassen, und SF Dr. Theis, fast immer gut für den ganzen Punkt, konnte kein Spiel im Gewinnsinne aufspüren, zu groß war die Remisbreite. So schienen wir auf der Verliererstraße (mein Gott, diese Methaphern!), zumal die Vorteile der Schachfreunde Narten und Peper sich zu verflüchtigen drohten, SF Schumachers Mehrbauer nicht so recht zur Wirkung kam, SF Arntz und der Berichterstatter eher schlechter standen.

In dieser kritischen Situation konnten wir jedoch unter Beweis stellen, daß wir qua mannschaftlicher Geschlossenheit auch über ein ' gehörig ' Maß an Kampfkraft verfügen (Rache für Müller !)

Zunächst konnte der Berichterstatter, mit Unterstützung seines Gegners, deraufgrund seines Mehrbauern wohl zwischendurch schon die Gewinn - automatik eingeschaltet hatte, in Zeitnot einen nur unter großer Materialeinbuße abzuwehrenden Matt - Angriff starten. SF Arntz mobilisierte in einem verloren aussehenden Endspiel auf ' wundersame Weise ' ein Freibauernduo, das ihm einen schwer erkämpften Sieg ein -

SKR I - Anderten I (Brett 4)

1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 e5 4.Sc3 d6 5.e4 Le7 6.Ld3 Sbd7 7.Sge2?!

Strategisch besser: 7.Sf3 nebst h3 und g4 7. - a6 8.a4 Sf8!?

Eigenwillig! Besser 8.- 0-0 9.0-0 Se8 nebst Lg5 9.f3?! Sg6 10.Le3 Sh5 Droht strategisch 11.- Lg5 11.Dd2 Sh4? Die Drohung ist leicht abzuwehren. Dann wird der Springer mit Tempogewinn vertrieben. Besser 11. - Sgf4 12.0-0 g5 13.g3 Sg6 14.Kg2 Tg8 Droht eventuell Sgf4+ 15.Kh1 Lf6?! Besser 15.- Sg7 mit den Ideen f5/h5 und gutem Spiel. Der Textzug verstellt den f-Bauern 16.a5 Plant Sa4, dann weiter Sb6 nebst b4 und Öffnung des Zentrums. 16.-Ld7 17.Sa4? Tempoverlust 17.-Lxa4 18.Txa4 Dd7 19.Taa1 Dh3 20.Tf2 Es drohte 20.-Sgf4 21.Tf2 Sxe2 22.Lxe2 Sxg3+ mit Gewinn 20.-Sgf4! Dieser Springer ist nicht zu nehmen: 21.gxf4 gxf4 22.Sxf4 exf4 23.Lxf4 Ld4! - und Weiß verliert 21.Tg1 0-0-0 Pariert die Drohung gxf4 22.Sc3 Droht die Vertreibung der Dame auf h3 mit Lf1 22.-Sxd3 23.Dxd3 g4 Will endlich die g-Linie öffnen 24.Df1 Damit übernimmt Weiß die Initiative, er steht bereits besser! Schwarz macht ab jetzt nur noch Zwangszüge! 24.-Tg6 24.-Dxf1 würde durch die Öffnung der f-Linie verlieren, z.B. 25.Tgxf1 gxf3 26.Txf3 Tg6 27.Tf5 mit weißer Gewinnstellung 25.Se2 Tdg8 26.Tgg2! Nicht aber 26.Dxh3, weil Schwarz nach 26.-gxh3 27.g4 Sf4! nichts zu fürchten hätte. Jetzt hingegen droht Weiß mit 27.Sg1! Figurengewinn (27.-Sxg3 28.Txg3) Das erzwingt die folgende Öffnung der f-Linie 26.-gxf3 27.Txf3 Dg4 Ebenfalls erzwungen, weil 28.g4 Dh4 29.Lf2 Dg5 30.Tf5 mit Figurengewinn drohte. 28.Sc3 Kd7 Zur Unterstützung des bedrohten Königsflügels 29.Kg1 Sf4? Verliert ersatzlos einen Bauern, Zeitnotfehler 30.Lxf4 exf4 31.Txf4 Dg5 Schwarz möchte seine Stellung mit 32.-Ld4+ nebst f6 festigen. 32.Kh1 T8g7 33.Tgf2 Ke7 34.T4f3 h5 35.e5! dx e5 36.Se4 Dg4 37.Sxf6 Txf6 Verzweiflung! 38.Txf6 De4+ 39.Kg1 De3 40.De2?? Ein grober Fehler, der nach 40.-Dxe2 41.Txf7+ Txf7 42.Txe2 nur noch zu einem gewonnenen Turmendspiel geführt hätte. Mein Gegner hatte jedoch nur noch wenige Sekunden Zeit bis zum 50.Zug, hätte wahrscheinlich ohnehin durch Zeitüberschreitung verloren. 40.-Dd4?? 41.T6f4 Stattdessen Damenfang! Schwarz gab auf!

(Schumacher)

Alle Achtung Herr Drohmacher! Falls jedoch 40.-Dxe2, rettet 41.d6+ den Turm
(Anm. der Redaktion)

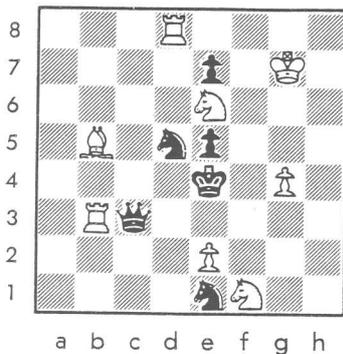
SKR I - Anderten I (Brett 2)

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 e6 5.Lg5 dxc4 6.e4 b5 7.e5 h6 8.Lh4 g5 9.exf6!?

In dieser verwickelten Eröffnung weicht Weiß von der an dieser Stelle fast ausnahmslos gespielten Fortsetzung 9.Sxg5 hxg5 10.Lxg5 Sbd7 ab und wählt einen viel weniger bekannten Nebenpfad. Solche Taktik bewährt sich oft, bringt auch in dieser Partie einen schnellen Erfolg. 9.-gxh4 10.Se5 Dxf6 Schwarz mußte auch dieses zweite Bauernopfer annehmen, es drohte 11.Sxf7! Kxf7 12.Dh5+ und Handtuch! 11.a4!? Lb4 12.Le2 Der Läufer will den schwarzen Damenflügel unter Druck setzen, ohne daß die weiße Stellung durch g3 geschwächt wird. 12.-a6? Was zu beweisen war! Schon wählt der Schwarze - mit dem Textzug beginnend - einen falschen Verteidigungsplan am Damenflügel, der zwar in ähnlichen Stellungen durchaus akzeptabel ist, hier jedoch, wie wir gleich sehen werden, einen Haken hat. 13.Lf3 Lb7 Scheinbar ist alles in Ordnung, aber: 14.axb5! Weiß steht genaugenommen schon auf Gewinn! Erst jetzt hatte mein Gegner wohl bemerkt, was auf das geplante Wiedernehmen gefolgt wäre - 14.-axb5 15.Txa8 Lxa8 16.Da1! Lb7 17.Da7 mit Figurenverlust und auseinanderbrechendem Damenflügel 14.-Sd7 Nach langem Nachdenken das Eingeständnis der Niederlage - Schwarz hofft noch auf irgendwelche Verwicklungen 15.Sg4 Erschien mir als sicherste Gewinnfortsetzung, der Rest ist ohne großen Kommentar verständlich 15.-Dg7 16.bxc6 Sc5 17.cxb7 Selten große Karriere eines a-Bauern! 17.-Td8 17.-Sd3+ 18.Dxd3! 18.O-O O-O 18.-Txd4 19.Dxd4! 19.Se5 Zielfeld c6 19.-Sd3 20.Sxd3 Txd4(?) 21.Sxb4 Natürlich! 21.-Txd1 22.Tfxd1 e5 23.Txa6 e4 24.Lxe4 f5 25.Ld5+ Kh7 26.Ta8 h3 27.Txf8 Dxf8 28.Sa6 Schwarz gab auf! Eine bittere Niederlage - für mich jedoch ein verblüffend leichter Sieg, meine einzigen Verdienste bestanden in einer taktischen Überlegung im 9. Zug und der Vorausberechnung eines hübschen Damenzuges in einer Nebenvariante!

(Hacks)

+++++



8+6

Weiß setzt matt in zwei Zügen!

Problem- oder Kunstschach hat für den Partierspieler keinen praktischen Nutzen - es sei denn, er will seinen kombinatorischen Blick schärfen und/oder hat Spaß am Erkennen der Kompositionsidee. Entdecken Sie sie in nebenstehendem Problem?!

Größen der Schachgeschichte I

Morphy, Paul (1837 - 1884), einer der größten Schachmeister der Schachgeschichte, lebte in New Orleans, USA. Morphy galt nach seinem Sieg über Anderssen 1858 (7 Siege +, 2 Niederlagen -, 2 Remisen =) bis 1859, als er seine Schachkarriere beendete, als der stärkste Spieler der Welt. Bereits mit zehn Jahren besiegte er die Schachspieler seiner Umgebung. Mit 13 Jahren schlug er J.Löwenthal, einen der stärksten Meister dieser Zeit, mit +2,=1. Morphy gilt als erstes Wunderkind des Schach.

1856 bestand er sein juristisches Staatsexamen mit Auszeichnung, konnte allerdings Verfehlungen in seiner Jugendzeit wegen noch kein Anwalt werden. Deshalb widmete er sich zuerst dem Schach. Er gewann 1857 den ersten Schachkongreß in New York. 1858 kam er nach Europa, um sich mit den Meistern der Alten Welt zu messen. Morphy schlug (bis auf Staunton) alle bekannten Größen der damaligen Schachwelt (Löwenthal, Harrwitz, Owen und Anderssen). In Amerika wurde er gefeiert, ähnlich wie Bobby Fischer 1972, als dieser den WM - Titel heimbrachte. Nachdem Morphy abermals verwehrt wurde, eine Praxis als Rechtsanwalt zu eröffnen, " begann er das Schach zu hassen " und nahm an keinem Turnier mehr teil.

(Nach: ' Lexikon für Schachfreunde ')

Ein Beispiel für Morphys Genie soll die folgende Partie sein:

Weiß: Bird Schwarz: Morphy London 1858

1.e4 e5 2.Sf3 d6 3.d4 f5 4.Sc3 Stärker ist 4.Lc4! 4.-fxe4 5.Sxe4 d5 6.Sg3 Vorzu - ziehen war hier 6.Sxe5 dxe4 7.Dh5+ g6 8.Sxg6 Sf6 9.De5+ Kf7 10.Lc4+ Kg7 11.Sxh8 Kxh8 12.Lg5 Lg7 13.Lxf6 Lxf6 14.Dxe4 Sc6 15.0-0-0 mit überlegenem Spiel für Weiß 6.-e4 7.Se5 Sf6 8.Lg5 Ld6 9.Sh5? Ein verfrühter Angriff, den Morphys folgende Züge widerlegen 9.-0-0 10.Dd2 De8 11.g4? Ein Fehlzug, der einen Bauern kostet 11.-Sxg4 12.Sxg4 Dxb5 13.Se5 Sc6 14.Le2 Dh3 15.Sxc6 bxc6 16.Le3 Tb8! Ein tief be - rechneter Vorbereitungszug 17.0-0-0 Txf2! Eine der schönsten Opferkombinationen 18.Lxf2 Da3 19.c3 Der einzige Zug - die Dame kann wegen sofortigen Matts nicht ge - schlagen werden 19.-Dxa2 20.b4 Da1+ 21.Kc2 Da4+ 22.Kb2 Lxb4 23.cxb4 Txb4+ 24.Dxb4 Dxb4+ 25.Kc2? Hier war 25.Ka2 richtig, wonach Schwarz wohl durch ewiges Schach hätte remisieren müssen 25.-e3 26.Lxe3 Lf5+ 27.Td3 Nicht 27.Ld3 wegen Verlust des Läufers nach 27.-Dc4+ 27.-Dc4+ 28.Kd2 Da2+ 29.Kd1 Db1+ Schwarz gab auf!

(Schumacher)